

# 3 Jahre sozialistisches Len

## Festsitzung des Sejms der VRP

WARSCHAU. Am 21. Juli fand eine Festsitzung des Sejms der Volksrepublik Polen statt, die dem 30. Jahrestag der Wiedergeburt Polens gewidmet war. Hier haben sich die Deputierten des Sejms, Mitglieder der Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Mitglieder der Regierung, Veteranen des Revolutionskampfes, Leiter politischer Parteien, Vertreter

gesellschaftlicher Organisationen, Arbeitsaktivisten Polens versammelt. In der Sitzung sind die Delegierten der sozialistischen Bruderländer anwesend. Mit stürmischem, anhaltendem Beifall empfingen die Deputierten den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, den Ersten Sekretär des ZK der PVPAP E. Gierek, den Vizepräsidenten des Genossekretariats der VRP G. Jablonski, den Vorsitzenden des Ministerrats der VRP P. Jaroszewicz sowie andere namhafte polnische Parteifunktionäre und Staatsmänner.

Der Marschall des Sejms der Volksrepublik Polen S. Guwca eröffnete die Festsitzung. Er begrüßte aufs wärmste den Generalsekretär des ZK der KPdSU, die Anwesenden des Genossekretariats der VRP und die Teilnehmer der Festsitzung, sagte S. Guwca, ist ein Ausdruck der brüderlichen Freundschaft, die das polnische Volk mit den Vätern der Sowjetunion verbindet.

Der Erste Sekretär des ZK der PVPAP, Genosse E. Gierek, hielt eine große Rede über den 30jährigen Entwicklungsweg Volkspolens. Das Wort wird daraufhin dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erteilt. Die Sitzungsteilnehmer begannen dann mit heiligem anhaltendem Beifall.

Das Wort wird daraufhin dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erteilt. Die Sitzungsteilnehmer begannen dann mit heiligem anhaltendem Beifall.

der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft beiträgt. Heute verfügen wir über die in der Praxis erprobten Prinzipien und Formen multilateraler Zusammenarbeit. Unsere kollektiven Organisationen haben Erfahrungen gesammelt und sind stark geworden. Der Warschauer Vertrag ist jetzt ein zuverlässiges und wirksames Instrument des Friedens und des Sozialismus. Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe trägt mit seiner ganzen Praxis zur Entwicklung des hochwichtigen historischen Prozesses der WirtschaftsinTEGRATION der sozialistischen Länder bei. Wir alle sind sich einig, daß die Zusammenarbeit zwischen uns und den anderen Ländern der Welt ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung der Welt ist.

einzustellen. Wir betrachten diese Abkommen als einen Schritt dazu, daß der Verbot der Kernwaffen im letzten Endes allumfassend und allgemein wird. Unverkennbar ist für die Sache des Friedens auch der Nutzen der zwischen der UdSSR und den USA erreichten Vereinbarungen die gegen die Ausnutzung von den gefährlichsten menschenverachtenden Mitteln der Führung des chemischen Krieges sowie von Mitteln der Einwirkung auf die Umwelt zu militärischen Zwecken gerichtet sind. Das ist eine durchaus wichtige Frage. Wir sind der Meinung, Genossen, daß dieser ganze Komplex praktischer Handlungen, der ein Beispiel für eine Einschränkung der Kriegsvorbereitungen der Mächte ist, den Interessen aller derjenigen entspricht, die die Stärkung des Weltfriedens anstreben. Eben deshalb haben die konstruktiven Ergebnisse der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen einen positiven Anknüpfungspunkt in der Welt gefunden.

## Rede des Genossen L. I. Breschnew

Hoher Sejm! Teure Genossen und Freunde! Eine große Ehre und große Freude, unter Euch zu sein in den Tagen, da Euer Volk feierlich den 30. Jahrestag Volkspolens begeht. Ich überbringe Euch flammende Grüße und herzlichste Gratulationen von den 15 Millionen Kommunisten der Sowjetunion, von den Sowjetmenschen, denen das Bruderland Polen nahe ist, die es lieben und in ihm einen treuen Freund und Verbündeten sehen. (Anhaltender Beifall.)

Wir richten unsere Gratulationen an die gesamte Volkspolnische Republik Polen und an jeden ihrer Bürger. An die anerkannte Führerin Ihrer Gesellschaft — die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei. An die Mitglieder der Kommunistischen Partei der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Vor drei Jahren wohnte ich dem VI. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei bei. Ich kann mich gut erinnern, wie damals in einer prinzipiellen kameradschaftlichen Atmosphäre eine wichtige Aufgabe vor uns stand. Die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei stellte die Aufgabe, den historischen Kurs des Landes wesentlich zu verändern und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu beschleunigen. Wir freuen uns gemeinsam mit Euch, polnische Freunde, von Herzen darüber, daß der vom Parteitag vorgemerkte Kurs erfolgreich realisiert wurde.

Wir wissen, in welcher Höhe die Ihr zu überwinden habt, Genossen, sind nicht die Schwierigkeiten der Verfalls, die das Bürgerliche Polen in Überflut gekannt hat. Das sind die Schwierigkeiten des Wachstums, der beschleunigten Vorwärtsbewegung. Sie wissen, in welcher Höhe die Ihr zu überwinden habt, Genossen, sind nicht die Schwierigkeiten der Verfalls, die das Bürgerliche Polen in Überflut gekannt hat. Das sind die Schwierigkeiten des Wachstums, der beschleunigten Vorwärtsbewegung.

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

Wir freuen uns, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die anderen Parteien und Organisationen der Volksrepublik Polen, die die Einheit des befreiten Volkes, der in der internationalen Arena ein verdienten Ansehen genießt. Eben darin besteht das Wesen der Sache. Eben dazu gratulieren wir Euch heute brüderlich!

# Wissenschaftler beraten neuen Aufschwung der Landwirtschaft

ZELINOGRAD. (Eigenbericht). Gestern wurde in Zelinoград ein wissenschaftliches Symposium eröffnet, das dem 20. Jahrestag der Erschließung des Neulands und der weiteren Hebung der landwirtschaftlichen Produktion gewidmet ist. An der Tagung sind einwärtige Wissenschaftler, Partei- und Sowjetbeamte, Leiter und Bestarbeiter der landwirtschaftlichen Produktion beteiligt.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

Die Erschließung des Neulands, sagte der Redner, ist einer der bedeutsamen Siege des Sozialismus. In den Jahren der Neulanderschließung wurden in der Sowjetunion 41.800.000 Hektar Land erschlossen, darunter in Kasachstan über 25 Millionen. Solch ein Tempo konnte die Weltpraxis noch nicht.

Die Tagung eröffnete der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Universität, Akademiker W. I. Maschew. Er erteilte dem Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Maschew das Wort.

der landwirtschaftlichen Produktion hervor, aber zu allen theoretischen und praktischen Problemen ist ein wissenschaftlich begründetes Herangehen nötig. P. P. Lobanow hebt die große Rolle des Traktors K-700 in der Hebung der Arbeitsproduktivität auf dem Land hervor. Ein Beispiel dafür ist die von Stanlaw Gwielik geleitete Brigade aus der Versuchsstation des Unionsforschungsinstituts für Genetische Landwirtschaft, die zur Produktion 1 Zentner Getreide nur 16 Minuten braucht. Nach dem Beispiel dieser Brigade werden im Gebiet Zelinoград 50 Arbeitsgruppen organisiert. Der Redner kritisiert die Industriebetriebe, die äußerst langsam neue Technik für die Landwirtschaft meistern. Akademiker G. Sch. Kurmanow versichert im Namen aller Agrarwissenschaftler der UdSSR und der KPdSU, die Sowjetregierung, daß sie alle Kräfte einsetzen werden, um für den kommunistischen Aufbau einen würdigen Beitrag zu leisten. Der Direktor des Unionsforschungsinstituts für Getreide-

(Schluß S. 2)

# 3 Jahre sozialistisches De

(Schluß, Anfang S. 1)

wir hoffen, die gesamteuropäische Staatenkonferenz über Sicherheit und Zusammenhalt gewaltig gefördert werden. Es ist außer jedem Zweifel, daß schon ihre Einberufung allein eine große Errungenschaft ist. Das ist ein Sieg des gesunden Menschseins.

Für den Erfolg der Konferenz ist es vor allem notwendig, daß die Hauptprinzipien der friedlichen Entwicklung des Kontinents klar zum Ausdruck gebracht und durch den einheitlichen Willen aller Teilnehmer verankert werden. Das sind natürlich, man kann sagen, die einzig vernünftigen Prinzipien: Anerkennung der Unverletzlichkeit der bestehenden Staatsgrenzen, Verzicht auf Gewaltanwendung bzw. -androhung, gegenseitige Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität, Verzicht auf Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder und immer umfassendere Entwicklung der friedlichen Kooperationsbeziehungen zwischen den Prinzipien des gegenseitigen Vorteils.

Die gesamteuropäische Staatenkonferenz, die sich in der polnischen Hauptstadt Warschau ab ab und bereits ein bedeutendes Arbeitsspensum geleistet. Zahlreiche wichtige, grundsätzliche Bestimmungen sind vereinbart worden, die die Entwicklung der polnisch-sowjetischen Freundschaft versammeln.

# Polnisch-sowjetische Freundschaft ist ewig und unerschütterlich

## Massenkundgebung in Katowice

Über zehntausend schlesischer Grubenarbeiter, Metallurgen, Metallarbeiter, Vertreter anderer Arbeiterberufe, der Intelligenz, Veteranen der Arbeiterbewegung haben sich heute nachmittags im Sportpalast zu einer Massenkundgebung der polnisch-sowjetischen Freundschaft versammelt.

Mit stürmischem Beifall, mit Hochrufen auf die polnisch-sowjetische Freundschaft, zu Ehren der unverbrüchlichen Einheit des polnischen und sowjetischen Volkes, zu Ehren der KPdSU und der KPSU empfingen die Anwesenden das Erscheinen der Genossen L. I. Breschnew, E. Gierek, P. Jaroszewicz, andere Genossen, die im Präsidium des Meetings.

Fierlich klingelte die Staats-hymne der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen.

Im Namen der polnischen Kommunisten, der Arbeiterklas-

se, der ganzen Wojewodschaft Katowice begrüßen wir von ganzem Herzen den Leiter des brüderlichen Sowjetlandes, den namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen und proletarischen Bewegung, den hervorragenden Staatsfunktionär und nahen Freund unseres Volkes — den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, sagte bei der Eröffnung im Juni des 30. Grudzen, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Wojewodschaftskomitees der KPSU in Katowice, der Redner hebt hervor, daß das polnische Volk mit tiefer Dankbarkeit an die persönliche Teilnahme des Genossen L. I. Breschnew an der Befreiung des polnischen Bodens erinnern wird, daß die große Heldentat des Sowjetvolkes und seiner kommunisti-

schieden Gebieten der Welt ist immer noch unruhig.

Ein neuer Beweis dafür sind die Ereignisse auf Zypern, die durch die unvorhergesehen bewaffnete Intervention eines griechischen Militärregimes entstanden sind. Die Verantwortung dafür tragen die bestimmenden Kräfte der NATO, jene, denen die Unabhängigkeit Zyperns gegen den Strich ist. Die Sowjetunion, die sozialistischen Länder, alle friedliebenden Länder fordern, der militärischen Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten Zyperns ein Ende zu setzen und den vor der griechischen Aggression bestehenden Status der Republik als eines unabhängigen souveränen Staates wiederherzustellen. (Anhaltender Beifall.)

Die Kräfte des Krieges und der Reaktion haben ihre Waffen durchaus nicht niedergelegt. Die sozialistischen Länder können die Augen vor den Umtrieben der Wiesenscher des Friedens nicht zudrücken, können nicht umhin, daraus entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.

Vor uns stehen wichtige und ernste Probleme, die wir zu lösen haben: die Staatstatal und die Lage Bank zu schieben. Die Sowjetunion, wie die anderen sozialistischen Länder, erklären bereits wiederholt, daß zu entsprechenden Maßnahmen bereit ist, die eine Einschränkung des Wettrüstens und danach einen Abbau der Rüstungen vorsehen. Wir erklären nochmals, daß im Einzelnen bereit sind, eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Europa vorzunehmen. Wie nie zuvor wird die Aufgabe aktuell, den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen effektiver und umfass-

Wir sind überzeugt, daß alles nur Mögliche für den vollen Erfolg der gesamteuropäischen Konferenz getan werden muß. In dieser Hinsicht kann auch die breite Öffentlichkeit, darunter die Bewegung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Vorschläge, die existiert und aktiv vorangeht. Energieisch dafür einzutreten, daß die begonnenen Veränderungen — daran besteht unsere feste Überzeugung nach — einen ehrenvollen Frieden, Friede in Europa, (Anhaltender Beifall.)

Es wäre äußerst gefährlich, wenn in den öffentlichen Kreisen die Meinung Fuß fassen würde, daß jetzt schon ein völliger Menschenleben dafür zahlen müßten, daß in der Vergangenheit keine unverlässlichen Maßnahmen gegen Aggression und imperialistischen Krieg. Man kann mit Sicherheit sagen, daß es auf unserem vieldürftigen Kontinent

arbeit unserer Völker. Wir begrüßen Genossen L. I. Breschnew als einen namhaften Kämpfer für die Einheit der Völker und für die wichtigste Sache aller Völker.

Von der großen Bedeutung der unerschütterlichen Freundschaft zwischen dem polnischen und dem sowjetischen Volk der felsenfesten Einheit der KPdSU und der KPSU sprach von der Teilnahme des Meetings der Genossen K. Florczyk, der Hüttenwerker K. Karzajka aus dem B.-Bierut-Werk in Czestochowa, der Funktionär der polnischen Arbeiterbewegung P. Niesporzek, die Vertreterin der Jugend L. Michalik.

Die Meetingsteilnehmer brachten ihre große Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß L. I. Breschnew an den Feierlichkeiten,

Volständig verdient sich die Ehre und Achtung, mit der besten in Polen der Arbeitsmensch umgeben ist.

Revolutionen, Ideenreue, Organisation des Arbeitervolkvolkes, die der Arbeiterklasse eigen sind, nahm in sich in konzentrierter Form die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei auf. Die Polnische Arbeiterpartei ist — die Partei der Kommunisten — festigt ständig ihre Verbundenheit mit den Massen, lernt bei ihnen und stellt sie fest. Daher rühren die heutigen Charakterzüge ihrer Tätigkeit wie die schöpferische Nutzung der Erfahrungen der Genossen des sozialistischen Aufbaus, die ständige Vervollkommnung der Formen und Methoden der Leitung, Unversöhnlichkeit gegenüber der Schablonen- und unproduktiven Arbeit, ein scharfes Gefühl für das Neue. Hohe Achtung genießt in unserem Land, wie auch in Polen, das Zentrum des Erbes der Partei und ihrer Erster Sekretär, der vorfielehliche Sohn der polnischen Arbeiterklasse, der Sohn eines ruhmreichen Landes, der hervorragende Marxist-Leninist, Genosse Edward Gierek.

Liebe Genossen! Seinen Jahrestag begeht das sozialistische Volk Polen in der Umgebung von Freunden. In diesem Augenblick erinnert man sich in der Sowjetunion an den Weg, den unsere Völker gemeinsam gegangen sind. Zusammenbringend zum gemeinsamen Ziel zurückgelegt haben. Die Sowjetunion war, ist und bleibt ein treuer, freund und zuverlässiger Partner und Verbündeter der polnischen Polens! (Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich.)

Die Beziehungen zwischen unseren Ländern gewinnen im vol-len Sinn des Wortes einen umfassenden Charakter. Das ist eine weitgehende politische Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Parteien und des Staates. Das ist die engste geistige Gemeinschaft des sowjetischen und des polnischen Volkes. Das ist die Kampfgemeinschaft zwischen der Sowjetarmee und der Polnischen Armee. Das ist das entfaltete System der ökonomischen Zusammenarbeit. Auf Ozeanrouten fahren Schiffe unter sowjetischer Flagge, die von polnischen Schiffbauern er-

ender anzuwenden. Wir sind bereit und wir werden, bis in die Zukunft, mit unserem Platz am Tisch einer Weltwirtschaftskonferenz zu setzen, wir sind ferner bereit, über die Schritte zum Abbau der Konfrontation zwischen den bestehenden Blocks und in der Perspektive zu deren völliger Abschaffung zu verhandeln, mit einem Wort, wir werden das Unrige tun.

Genossen! Im Verlaufe von Jahrhunderten hätte jede Generation in Europa, ja nicht nur in Europa, „ihren Krieg“. Unserer Generation wurde der vernichtendste aller Kriege in der Geschichte der Menschheit zuteil. Seine Narben tragen Millionen von uns, der Boden unserer Länder, das Gedächtnis unserer Völker. Sie lassen uns Lebenden unsere Pflicht vor denen, die nicht mehr sind, und vor denen, die kommen werden, um unser Werk fortzusetzen, nicht vergessen. An diese hohe Pflicht erinnerte mich nochmal meine Ehrenscheidungszeichnung mit dem Orden „Vertulj Militsari“ des Bruderslandes Polen. Ich gestehe, dadurch gerührt zu sein, daß die Staatsrat und die Regierung der Volksrepublik Polen — dem höchsten Auszeichnung für militärische Verdienste — die hervorragende Funktion der Freundschaft unserer Länder, unserer Völker, die in den prüfungsschweren Tagen der Verteidigung hervorgehoben und in den Tagen der friedlichen schöpferischen Arbeit geschmiedet wurde. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Von mir selbst sagte ich, daß ich Soldat — Soldat des Friedens — war und bleibe. Soldat der großen Armee der Kämpfer für den Kommunismus. (Anhaltender Beifall.)

terklasse sich gemeinsam beteiligen an der Massenprotestbewegung gegen die Gräueltaten des Faschismus in Chile. Von der Stärke und der Einheit des proletarischen Solidartät zeugt der gemeinsame Kampf der nationalen Truppen der Arbeiterbewegung vieler Länder gegen die Aileinherrschung des imperialistischen Monopole, für sozialen Fortschritt, wie auch ein spürbarer Link zur Zusammenarbeit der linken Kräfte der kommunistischen Welt sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen.

Das Streben nach noch engerer Zusammenarbeit, nach gemeinsamen Aktionen tritt in der weltweiten kommunistischen Bewegung immer aktiver zutage.

Nicht von ungefähr stellen viele kommunistischen und Arbeiterparteien jetzt die Frage über die Notwendigkeit der Vorbereitung und Durchführung neuer internationaler kommunistischer Aktionen, gemeinsam den Lauf der Ereignisse einzuschätzen, für die neuen Verhältnisse effektiverer Mittel und Wege der Kampfes und die gemeinsamen Ziele, für die Sache des Friedens und der Sicherheit der Völker zu finden. (Beifall.) Wir sind damit einverstanden, daß die Zeit für solche Treffen gekommen ist.

Sieben Jahre sind verflossen, seit die Zeit des Generalsekretärs Wladimir Wary die erste Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas stattgefunden hat. Ihre Empfehlungen wurden erfüllt und eingehalten. Und wir meinen, daß eine neue Konferenz der europäischen kommunistischen Parteien helfen würde, die gemeinsamen Aktionen zum Vorteil der weiteren Entspannung auf dem Kontinent zu stärken, sie würde den Erfolg des Kampfes für die Einheit der Völker und die Gewährleistung der wesentlichen Rechte der Werktätigen fördern. (Anhaltender Beifall.)

Die ganzen Erfahrungen unserer Generation zeigen, die Einheit ist lebensnotwendig für die Erreichung eines so hohen Ziels wie die Festigung des Friedens, den alle Völker unserer Welt wünschen.

In den letzten Jahren ist es gelungen, eine wesentliche Verbesserung des internationalen Klimas zu erzielen, was in bedeutenden Massen gemeinsamen Aktionen der sozialistischen Länder zu verdanken ist, die die Unterstützung des Proletariats, aller fortschrittlichen Kräfte der Welt waren.

Wir haben Grund zu sagen, daß die sozialistische Staatengemeinschaft noch nie über eine so glänzende Friedenspolitik im Bereich des sowjetischen Einflusses auf den Lauf der internationalen Ereignisse weit sein hat. (Anhaltender Beifall.)

Wir wissen aber, daß ein Ziel, wie das die Praxis zeigt, können wir nie erreichen.

Unsere Außenpolitik hat einen Klugheitsgeist und eine Weisheit, die die Erwartungen der arbeitenden Menschen. Die Völker wissen und verstehen, daß wir einen dauerhaften Frieden anstreben. (Beifall für uns, Frieden für alle. (Anhaltender Beifall.)

Schauen wir mit Optimismus in die Zukunft. Wir haben Grund zu dem Erfolg unserer Linie in den internationalen Angelegenheiten. Wir wissen aber gut, daß es noch Gegenstände der Agitation und der internationalen Atmosphäre gibt. Auf verschiedene Art sind sie bestrebt, die Entspannung und die Entwicklung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu hemmen. Die internationale Reaktion hat freiwillige Mithelfer, die keine Lösung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz anzuschauen, aber keine Anschläge der feindlichen Kräfte können uns vom Kurs der Errichtung eines dauerhaften

den Genossen des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew dankbar für seine guten Wünsche, für die hohe Anerkennung der Verdienste des polnischen Volkes. Mit großer Aufmerksamkeit, sagte er, haben wir uns alle L. I. Breschnews Rede und die in ihr enthaltenen tiefen Gedanken über Fragen des sozialistischen Aufbaus angehört. Wir sind L. I. Breschnew dankbar für seinen großen Beitrag zur Festigung des Friedens.

30 Jahre Volkspolen — das sind gleichzeitig 30 Jahre friedlicher Entwicklung der Polnischen Freundschaft mit der Sowjetunion. Das verdanken wir den Ideen des Sozialismus, die vom Land der stregischen Oktoberrevolution, von der ganzen sozialistischen Gemeinschaft verwirklicht werden. Enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ermöglicht es Vorkämpfer des Friedens, die Idee der Freundschaft mit der Sowjetunion wohnen tief in den Herzen der Polen zu verankern. Die Rede des Genossen Gierek, sagte der Marschall des Sejm, ist das Programm der weiteren Entwicklung der Freundschaft, die die Politik überzeugt, daß das polnische Volk alles tun wird, um dieses Programm erfolgreich zu erfüllen.

Es wird die Staatshymne der Polnischen Volksrepublik intoniert.

Die feierliche Sitzung wird für geschlossen erklärt.

Friedens auf Erden abbringen. (Anhaltender Beifall.)

Uns, den Sowjetmensch, und Euch, den Polen, ist gut bekannt, wie viel das Wort „Friede“ bedeutet. Unseren Kindern, unseren allertueussten Preis gezahlt für das Recht, in Frieden zu leben, für das Recht, ruhig, ohne äußere Hindernisse, in Heim aufzubauen. Wir werden dieses Heim auch weiterhin gemeinsam verteidigen. (Stürmischer Beifall, Ausrufen: „Es lebe die polnisch-sowjetische Freundschaft!“ „Es lebe die KPSU!“ „Es lebe der Frieden unter den Völkern!“)

Wir werden auch in Zukunft die Bemerkungen des Marschalls des Sejm, die den Völkern des Krieges hüten. Daran kann niemand zweifeln und wir sind sicher: die Zukunft gehört der Politik des Friedens und der freundschaftlichen Zusammenarbeit. (Anhaltender Beifall.)

Ich wünsche Euch, Freunde, neuen großen Erfolge in der Arbeit und im Leben, Glück und Wohlergehen jeder polnischen Familie, allen Söhnen und Töchtern des polnischen Volkes! (Stürmischer Beifall.)

Ich danke dem Zentralkomitee der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei für die Einladung des Genossen Edward Gierek für die Einladung, Polen in diesen denkwürdigen Tagen zu besuchen, für die Gastfreundschaft, die mich und meinen Gefolgten so herzlich und warm empfing, die mich und meinen Gefolgten zuteil wurden. (Beifall.)

Es lebe das polnische Volk und seine ruhmreiche Arbeiterklasse, die Kampfruppe der Werktätigen des polnischen Volkes! (Stürmischer Beifall.)

Es lebe die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei — der Kampfruppe der Werktätigen des polnischen Volkes! (Stürmischer Beifall.)

Es lebe die ewige und unerschütterliche sowjetisch-polnische Freundschaft! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Die Kundgebung skandierten: „Es lebe der Frieden!“ „Es lebe die KPSU!“

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall begrüßen die Teilnehmer den Vortrag des Mitteldeutschen, daß durch einen Beschluß des Präsidiums des Rats der Katowicer Wojewodschaft dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew für hervorragende Verdienste bei der Festigung des Friedens zwischen den Völkern und Stärkung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, in der Entwicklung der allseitigen und erspürlichen Zusammenarbeit, der Freundschaft und des Bündnisses zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Polnischen Volksrepublik. Ein Schreiben der Dankbarkeit für den persönlichen Beitrag zur Befreiung des polnischen Bodens von der Hitlerokkupation des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, die Mitglieder der Wojewodschaft Katowice verliehen wurde.

Unter dem Beifall der Anwesenden wird dieses Dokument, das mit dem Siegel der Stadt und Landkreis von Schlesien und des Dombrowsker Kohlenbeckens signiert ist, an Genossen L. I. Breschnew übergeben.

Zum Danken an das Treffen und im Zeichen der unerschütterlichen Freundschaft, die die Bruderländer in der Gestaltung der VPR vereint, übergab Genosse L. I. Breschnew den Werktätigen der Wojewodschaft Katowice das Gemälde des bekannten sowjetischen Malers Plotr Malzew „Zu Lenin“ als Geschenk.

Die erhabene Manifestation zu Ehren der polnisch-sowjetischen Freundschaft, die Einheit der Sozialisten, endete mit dem Gesang der „Internationale“.

(TASS)

Es lebe das polnische Vereinte Arbeiterpartei — der ruhmreiche Vorkämpfer der polnischen Werktätigen des polnischen Volkes! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Der Marschall des Sejm S. Gucwa dankte dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew herzlich für seine guten Wünsche, für die hohe Anerkennung der Verdienste des polnischen Volkes. Mit großer Aufmerksamkeit, sagte er, haben wir uns alle L. I. Breschnews Rede und die in ihr enthaltenen tiefen Gedanken über Fragen des sozialistischen Aufbaus angehört. Wir sind L. I. Breschnew dankbar für seinen großen Beitrag zur Festigung des Friedens.

30 Jahre Volkspolen — das sind gleichzeitig 30 Jahre friedlicher Entwicklung der Polnischen Freundschaft mit der Sowjetunion. Das verdanken wir den Ideen des Sozialismus, die vom Land der stregischen Oktoberrevolution, von der ganzen sozialistischen Gemeinschaft verwirklicht werden. Enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ermöglicht es Vorkämpfer des Friedens, die Idee der Freundschaft mit der Sowjetunion wohnen tief in den Herzen der Polen zu verankern. Die Rede des Genossen Gierek, sagte der Marschall des Sejm, ist das Programm der weiteren Entwicklung der Freundschaft, die die Politik überzeugt, daß das polnische Volk alles tun wird, um dieses Programm erfolgreich zu erfüllen.

Es wird die Staatshymne der Polnischen Volksrepublik intoniert.

Die feierliche Sitzung wird für geschlossen erklärt.

Über zehntausend schlesischer Grubenarbeiter, Metallurgen, Metallarbeiter, Vertreter anderer Arbeiterberufe, der Intelligenz, Veteranen der Arbeiterbewegung haben sich heute nachmittags im Sportpalast zu einer Massenkundgebung der polnisch-sowjetischen Freundschaft versammelt.

Mit stürmischem Beifall, mit Hochrufen auf die polnisch-sowjetische Freundschaft, zu Ehren der unverbrüchlichen Einheit des polnischen und sowjetischen Volkes, zu Ehren der KPdSU und der KPSU empfingen die Anwesenden das Erscheinen der Genossen L. I. Breschnew, E. Gierek, P. Jaroszewicz, andere Genossen, die im Präsidium des Meetings.

Fierlich klingelte die Staats-hymne der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen.

Im Namen der polnischen Kommunisten, der Arbeiterklas-

# Rede des Genossen L. I. Breschnew

Poronino, wo Wladimir Iljitsch Lenin viele bedeutsame Werke geschaffen und die ersten bolschewistischen Dmupretorien abhielt. Zwei Jahre hat Lenin in Polen gelebt. In diesem Jahre haben wir die Einheit der Völker gekannt und gelebt und schenkte viel Aufmerksamkeit der Entwicklung der polnischen Arbeiterbewegung. Dem Gegenwärtig wird unter dem siegreichen Banner des Leninismus auf dem großen Teil der Erde eine neue Welt aufgebaut. Der Leninismus triumphiert auf dem polnischen Boden. (Stürmischer Beifall.)

Die polnische Arbeiterbewegung hat eine sichtbare Verkörperung in den Tat der Werktätigen Volkspolen.

Von ganzem Herzen möchte ich Euch, teure Genossen, zum großen Jubiläum des 30. Jahrestag des sozialistischen Polens gratulieren (Beifall). Die wärmsten brüderlichen Grüße überbringe ich Euch von der kommunistischen Partei der Sowjetunion, von allen Werktätigen unseres Landes! (Beifall.)

Ich glaube, daß es keine Übertreibung sein wird, wenn ich behaupten darf, daß wir in den dreißig Jahren der Entwicklung unseres Landes auf dem sozialistischen Wege einer ganzen historischen Epoche gleichkommen. Und im besten Falle können wir sagen, daß der Kommunismus in einem Polen entstanden und erstant, in dem die ganze Macht der polnischen Arbeiterbewegung liegt, so, wie die Produktivkräfte des Landes und vieles gewachsen sind. Dem ist so, weil sich die Lebensweise des polnischen Volkes, ja seine Existenzbedingungen selbst von Grund auf gewandelt haben.

Und hinter all diesen Errungenschaften steht die Arbeiterklasse Polens. Ihr Wille und ihre Energie, ihr hohes revolutionäres Bewußtsein, die Bereitschaft, Beginn der Widergeburt Polens, ihrer für das Land schwersten Zeit, stellen sich der polnischen Arbeiter mit Recht an der Spitze der polnischen Gesellschaft und Optimismus inspirierten es zum Aufbau eines neuen Lebens. Das schone Warschau, Czarny-Dunajec und Jablowka nach Kattowitz und auch nach Katowice zu kommen. (Beifall.) Ich besuchte damals auch

schlesische Grubenarbeiter, Metallurgen, Metallarbeiter, Vertreter anderer Arbeiterberufe, der Intelligenz, Veteranen der Arbeiterbewegung haben sich heute nachmittags im Sportpalast zu einer Massenkundgebung der polnisch-sowjetischen Freundschaft versammelt.

Mit stürmischem Beifall, mit Hochrufen auf die polnisch-sowjetische Freundschaft, zu Ehren der unverbrüchlichen Einheit des polnischen und sowjetischen Volkes, zu Ehren der KPdSU und der KPSU empfingen die Anwesenden das Erscheinen der Genossen L. I. Breschnew, E. Gierek, P. Jaroszewicz, andere Genossen, die im Präsidium des Meetings.

Fierlich klingelte die Staats-hymne der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen.

Im Namen der polnischen Kommunisten, der Arbeiterklas-

Volständig verdient sich die Ehre und Achtung, mit der besten in Polen der Arbeitsmensch umgeben ist.

Revolutionen, Ideenreue, Organisation des Arbeitervolkvolkes, die der Arbeiterklasse eigen sind, nahm in sich in konzentrierter Form die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei auf. Die Polnische Arbeiterpartei ist — die Partei der Kommunisten — festigt ständig ihre Verbundenheit mit den Massen, lernt bei ihnen und stellt sie fest. Daher rühren die heutigen Charakterzüge ihrer Tätigkeit wie die schöpferische Nutzung der Erfahrungen der Genossen des sozialistischen Aufbaus, die ständige Vervollkommnung der Formen und Methoden der Leitung, Unversöhnlichkeit gegenüber der Schablonen- und unproduktiven Arbeit, ein scharfes Gefühl für das Neue. Hohe Achtung genießt in unserem Land, wie auch in Polen, das Zentrum des Erbes der Partei und ihrer Erster Sekretär, der vorfielehliche Sohn der polnischen Arbeiterklasse, der Sohn eines ruhmreichen Landes, der hervorragende Marxist-Leninist, Genosse Edward Gierek.

Liebe Genossen! Seinen Jahrestag begeht das sozialistische Volk Polen in der Umgebung von Freunden. In diesem Augenblick erinnert man sich in der Sowjetunion an den Weg, den unsere Völker gemeinsam gegangen sind. Zusammenbringend zum gemeinsamen Ziel zurückgelegt haben. Die Sowjetunion war, ist und bleibt ein treuer, freund und zuverlässiger Partner und Verbündeter der polnischen Polens! (Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich.)

Die Beziehungen zwischen unseren Ländern gewinnen im vol-len Sinn des Wortes einen umfassenden Charakter. Das ist eine weitgehende politische Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Parteien und des Staates. Das ist die engste geistige Gemeinschaft des sowjetischen und des polnischen Volkes. Das ist die Kampfgemeinschaft zwischen der Sowjetarmee und der Polnischen Armee. Das ist das entfaltete System der ökonomischen Zusammenarbeit. Auf Ozeanrouten fahren Schiffe unter sowjetischer Flagge, die von polnischen Schiffbauern er-

terklasse sich gemeinsam beteiligen an der Massenprotestbewegung gegen die Gräueltaten des Faschismus in Chile. Von der Stärke und der Einheit des proletarischen Solidartät zeugt der gemeinsame Kampf der nationalen Truppen der Arbeiterbewegung vieler Länder gegen die Aileinherrschung des imperialistischen Monopole, für sozialen Fortschritt, wie auch ein spürbarer Link zur Zusammenarbeit der linken Kräfte der kommunistischen Welt sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen.

Das Streben nach noch engerer Zusammenarbeit, nach gemeinsamen Aktionen tritt in der weltweiten kommunistischen Bewegung immer aktiver zutage.

Nicht von ungefähr stellen viele kommunistischen und Arbeiterparteien jetzt die Frage über die Notwendigkeit der Vorbereitung und Durchführung neuer internationaler kommunistischer Aktionen, gemeinsam den Lauf der Ereignisse einzuschätzen, für die neuen Verhältnisse effektiverer Mittel und Wege der Kampfes und die gemeinsamen Ziele, für die Sache des Friedens und der Sicherheit der Völker zu finden. (Beifall.) Wir sind damit einverstanden, daß die Zeit für solche Treffen gekommen ist.

Sieben Jahre sind verflossen, seit die Zeit des Generalsekretärs Wladimir Wary die erste Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas stattgefunden hat. Ihre Empfehlungen wurden erfüllt und eingehalten. Und wir meinen, daß eine neue Konferenz der europäischen kommunistischen Parteien helfen würde, die gemeinsamen Aktionen zum Vorteil der weiteren Entspannung auf dem Kontinent zu stärken, sie würde den Erfolg des Kampfes für die Einheit der Völker und die Gewährleistung der wesentlichen Rechte der Werktätigen fördern. (Anhaltender Beifall.)

Die ganzen Erfahrungen unserer Generation zeigen, die Einheit ist lebensnotwendig für die Erreichung eines so hohen Ziels wie die Festigung des Friedens, den alle Völker unserer Welt wünschen.

In den letzten Jahren ist es gelungen, eine wesentliche Verbesserung des internationalen Klimas zu erzielen, was in bedeutenden Massen gemeinsamen Aktionen der sozialistischen Länder zu verdanken ist, die die Unterstützung des Proletariats, aller fortschrittlichen Kräfte der Welt waren.

Wir haben Grund zu sagen, daß die sozialistische Staatengemeinschaft noch nie über eine so glänzende Friedenspolitik im Bereich des sowjetischen Einflusses auf den Lauf der internationalen Ereignisse weit sein hat. (Anhaltender Beifall.)

Wir wissen aber, daß ein Ziel, wie das die Praxis zeigt, können wir nie erreichen.

Unsere Außenpolitik hat einen Klugheitsgeist und eine Weisheit, die die Erwartungen der arbeitenden Menschen. Die Völker wissen und verstehen, daß wir einen dauerhaften Frieden anstreben. (Beifall für uns, Frieden für alle. (Anhaltender Beifall.)

Schauen wir mit Optimismus in die Zukunft. Wir haben Grund zu dem Erfolg unserer Linie in den internationalen Angelegenheiten. Wir wissen aber gut, daß es noch Gegenstände der Agitation und der internationalen Atmosphäre gibt. Auf verschiedene Art sind sie bestrebt, die Entspannung und die Entwicklung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu hemmen. Die internationale Reaktion hat freiwillige Mithelfer, die keine Lösung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz anzuschauen, aber keine Anschläge der feindlichen Kräfte können uns vom Kurs der Errichtung eines dauerhaften

# Der Leser greift zur Feder



## Nach 37 Jahren

Im Vorjahr fand ich durch die Zeitung meine ehemaligen Mitschüler aus der Medizinischen Fachschule in Krasnoarmejsk (Balzer). Wir beschlossen, uns in diesem Sommer zu treffen, und zwar wurde zum Treffpunkt unser Rayonzentrum Fjodorowka gewählt.

Ach, war das ein Hallo, als die Gäste ankamen! 1937 hatten wir das Studium beendet und fuhren als junge hoffnungsvolle Menschen auseinander, um dem Gesundheitswesen unsere Kräfte zu widmen. Wir hatten uns rund 37 Jahre nicht gesehen, und jetzt umarmte ich ... eine

Großmutter nach der anderen, auch ein Opa war darunter. Aber lebenslustig und optimistisch gestimmt waren sie auch heute noch alle. Zehn liebe Gäste hatten sich aus Kalingrad, Krasnojarsk, Tscheljabinsk und aus fünf Gebieten Kasachstans versammelt.

Alle Veteranen haben in den verlassenen Jahren ihren humanen Beruf ausgeübt. Man kann es nicht ergründen,

wieviel schweres Leiden die Ärzte in dieser Zeit geheilt, wieviel neuen Erdenbürgern sie den ersten Schrei entlockt haben. Man kann auch unmöglich all die Leute aufzählen, die nach ihrer Genesung den wackeren Ärzten ihren Dank ausgesprochen haben. Die meisten meiner Gäste sind schon im verdienten Ruhestand, andere machen noch weiter im Gesundheitsschutz mit. Dieses frohe Treffen nach vielen Jahren wird bei allen Freunden lange im Gedächtnis bleiben.

Ella WALT

Gebiet Kustanai

**UNSER BILD:** Die Absolventen der Medizinischen Fachschule in Balzer von 1937, die Veteranen des medizinischen Dienstes (erste Reihe v. l.) Katharina Schäfer, Ella Wald, Emma Wald, Dorothea Spieß (zweite Reihe v. l.) Frieda Schwab, Martha Lind, Johannes Köhler, Eva Schwarzkopf, Amalia Reinhardt und Emma Rutz.

Foto des Verfassers



## Ruhelos im Dienst

Vor einigen Jahren verlor der Komsomolze Artur Fütterer durch einen Betriebsunfall seine rechte Hand. Aber der Bursche verlor nicht den Mut.

Im Sowchos „Samarski“, Gebiet Karaganda, übernahm er das Brennstofflager. Es ist eine unruhige und schwierige Wirtschaft: Täglich tanken hier über 50 Kraftwagen des Sowchos, ebenso viele bei der Durchfahrt. Jeden Tag verarbeitet Artur über vier Tonnen Benzin und drei Tonnen Dieseltreibstoff, dazu noch Schmieröle.

Besonders viele Sorgen hat der Lagerleiter

jetzt bei der Heuernte. Da ist sein Arbeitstag „unbegrenzt“. Tag und Nacht tanken Traktoren, LKWs, Kombines. Oft bemitleiden die Einwohner des „Samarski“ den jungen Fütterer: „Ist es nicht schwer für Dich, so eine aufreibende Arbeit?“

„Dem Fahrer zu jeder Zeit glückliche Fahrt mit vollem Benzinbehälter wünschen, ist für mich eine große Genugtuung“, antwortet Artur.

„Nicht umsonst sagt der Volksmund „Wer anderen Danks erweist, verdient Anerkennung“. So auch unser Artur Fütterer, ein ruheloses und gutherziger Mensch. Ihn achten und ehren die Sowchosarbeiter.“

N. SCHUTZ

## Mit Lust und Liebe

Auf dem Arbeitstisch des Friseurs Jacob Zimpher steht der rote Wimpel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Den Titel brachte ihm seine große Meisterschaft, seine Fingigkeit und unermüdete Ausdauer bei der Suche nach Neuem, Modernem.

Schon ein Dutzend Jahre

tritt Jacob Zimpher morgens, mit Kamm und Scheere bewaffnet, vor seinen Arbeitstisch in der Friseurstube in Krasnoturjinsk und lädt mit freundlicher Geste den Besucher ein, Platz zu nehmen. Es ist eine Lust, ihm zuzusehen, wie er geschickt elektrische Haarschneidemaschine, Stielkamm und Sche-

re handhabt. Hier und da schlägt er einem Kunden eine neue Haartracht vor, die ihm gut stehe. Der erfahrene Fachmann macht seine Arbeit mit Lust und Liebe.

Im Kundenbuch kann man viele Danksagungen lesen, die die Besucher hier eingetragen haben.

J. SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

## LESERSTIMMEN

### Nicht dann, wenn es zu spät ist

Der Beitrag „Ist es allein schuld?“ von S. Iwanow (Fr. 131) hat mich sehr beeindruckt. Nach reichlichem Bedenken kommt man aber zu dem Schluss, daß nicht allein der charakterlose Otto Bärlein an seinem Sittenverfall schuld war. Zwar trägt er die Hauptschuld, aber wo waren seine Arbeitskollegen, warum sagten die Parteigenossen Otto nicht rechtzeitig aufrichtig ohne Rückhalt ihre Meinung über seinen moralischen Verfall? So aber fanden sie nicht die wirksame Erziehungsmaßnahmen und man mußte dann zur äußersten Maßregel greifen.

In vielen Betrieben leisten die Parteiorganisationen zu wenig Aufklärungs- und Erziehungsarbeit mit denjenigen, die gegen unsere Sowjetmoral verstoßen. Erst wenn sie es zu schuldig treiben, kümmert man sich um diese Ordnungsverletzer. Wir müssen alle darauf achten, wenn jemand sich nicht richtig aufführt, in erster Linie ist es Pflicht der öffentlichen Organisationen, tatkräftig einzugreifen. Sofort, nicht dann, wenn es zu spät ist.

Elvira DORNHOF

Semipalatinsk

### „Welch eine Pracht!“

rufft ein jeder, der in das gepflegte Gärtchen geht, worin eine hochbegabte Frau wirtschaftet. Das ist Teltjana Tarabrina, die auf einem langen angstrengten Lebensweg zurückblickt. Sie liebt über alles die Blumen, den Garten. Wer ihn betritt, bleibt vor Verwunderung vor den herrlichen Rosen stehen, welche ihm duftend entgegenleuchten, dann erst beachten sie auch die vielen anderen wunderschönen Blumen. Wir wissen, daß ein Blumen- und Obstgarten viel Mühe und Fleiß kosten. Zumal es in Kirgisien sehr heiß ist, und man beständig gießen muß.

Frau Teltjana ist eine sehr kluge belesene Frau. Wie eine Fee lebt sie in ihrem kleinen Häuschen. Auch hier stehen überall Blumen. Sie wird dieser Tage 81 Jahre. Bietet ihr jemand seine Hilfe an, so sagt sie gewöhnlich: „Ich mache es selbst.“

Maria KOLN

Foto des Verfassers

### Gelungene Erzählung

Wir freuen uns immer, sobald sich ein Autor in einem neuen Genre meldet, wie es diesmal mit der Erzählung „Aussöhnung“ von Edmund Imherr war. Bisher war der Autor nur durch seine heiteren Schwänke bekannt, nun sehen wir, daß er zu größeren Leistungen veranlagt ist, daß er mit wenigen Worten viel zu sagen vermag.

Ich habe die Erzählung zweimal gelesen. Man spürt,

der Autor kennt das Leben. Er stellt uns einen Weg der Selbstüberwindung vor Augen, den jeder gehen muß, will er Herr seines Familienchicksals sein. Dabei erfährt er kleinbürgerliche Erscheinungen, die bisweilen noch auftreten. Raffigier, Verdächtigungen und Feindseligkeit sind hier in der literarischen Gestalt der Frau Anna verkörpert. Sie rechnet jedoch

mit ihren Schwächen ab — es siegt die Vernunft. Die Liebe zwischen Anna und Albert blüht frisch auf. Darin liegt der Sinn der Erzählung, und das packt den Leser.

Unverständlich bleibt, warum diese gelungene Erzählung nicht auf der Literatursseite gebracht wurde.

E. STÖSSEL

Malkop



In Malkain, Gebiet Pawlodar, kennen alle den Mechanisator, den Baggerführer Johann Hein. Durch gute Arbeitsorganisation, Fleiß und Ausdauer hat er die Leistung des Baggers gesteigert. Seine Tagesaufgabe erfüllt er stets zu 130 und mehr Prozent.

Foto: J. Bastron

### BEI KOLLEGEN ANGESEHEN

Ein Kipper, mit Erz beladen, kommt mit heulendem Motor den Hang herauf. Am Lenkrad sitzt Johannes Schneider. Schon 25 Jahre steuert er Lastkraftwagen im 12. Autobetrieb. Unlängst war er auf Dienstreise in Nishni Tagil, wo er am Bau der Walzstraße 1500 teilnahm. Dort hat Johannes Beton und Mörtel gefahren und leistete nie unter 150 Prozent seines Plans. Er ist unter seinen Kollegen ein angesehener Mann. Im Vorjahr wurde er mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1973“ gewürdigt.

D. LIEDT

Krasnoturjinsk

### Zur goldenen Hochzeit

Zum hohen und freudigen Feste kam her die befreundete Schar. Zu ehren und grüßen auf beste das goldene Jubelpaar.

Euch grüßen die Sänger des Waldes, die Blumen auf Wiese und Flur. Von überall klingt es und schallt es. Euch grüßt heut die ganze Natur.

Gedenkt eurer freudvollen Jugend, Gedenkt auch der Sorgen und Mühn.

### Ein schönes Konzert

in deutscher Sprache gab das Radio Alma-Ata am 4. Juli, ausgeführt von den Studenten der Karagandaer Musikfachschule unter der Leitung des Musiklehrers Johann Windholz, zum bester.

Sie brachten eine Reihe deutscher Volkslieder: „Wie schön ist das ländliche Leben“, „Der Mai ist gekommen“, „Habe oft im Kreise der Lieben“ u. a. Alle Lieder waren vortrefflich vorbereitet

### Wir gratulieren

Dieser Tage beging Maria RUDOLF im Sowchos „Thalman“, Gebiet Koltschetaw, ihren 74. Geburtstag.

Wir wünschen unserer teuren Großmutter viel Glück und gute Gesundheit für noch viele Jahre.

Familie MUTH

und musikalisch bearbeitet. Aus der kurzen Ansprache Johann Windholz's über die Organisierung dieses Chors folgt, daß hier eine große Arbeit geleistet wird. Johann Windholz ist ein leidenschaftlicher und eifriger Sammler deutscher Volkslieder. Er arbeitet zusammen mit Victor Klein aus Nowosibirsk an der Herausgabe einer Sammlung deutscher Volkslieder.

Wir bitten, uns auch weiterhin durch das Radio Alma-Ata mit deutschen Volksliedern zu erfreuen.

G. SCHMIDT

Dshambul

### UNSER HOF SOLL DER SCHÖNSTE SEIN

Prachtvolle schattige Bäume schmücken unseren Hof. Das haben wir den Schülern der 6. Klasse Sweta Bismenych, Natascha Sochnowa und Natascha Kusnezowa zu

verdanken. Sie geben sich viel Mühe, um unseren Hof in üppiges Grün zu betten.

Maria TRIPPEL

Ekibastus



Die Komsomolzin Lilli Pfaffenrot hat vor zwei Jahren einen Zuschneiderlehrgang in Tschimkent abgeschlossen und wurde in den Thälmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar, geschickt.

Nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Bewohner der Nachbardörfer lassen sich in dieser Filiale Kleider nähen. Seit Lilli in der Näheret in Luganskoje tätig ist, hat sie bereits vielen Mädchen das Nähen beigebracht.

Lilli ist ein geselliges Mädchen, eine aktive Teilnehmerin der Lalenkunst und erfreut in jedem Konzert die Dorfenwohner mit ihren Liedern.

UNSER BILD: Lilli Pfaffenrot an ihrem Arbeitsplatz.

Foto: K. Ronald

Die Söhne, die Töchter, die Enkel, sie grüßen euch herzlich und heiß.

Hört, überall freudig erklingt es: Gegrüßt sol das Jubelpaar sein! Wir stimmen mit herzlichem Glückwunsch in diese Gesänge mit ein.

Anmerkung: Danach können alle im Chor singen: Hoch sollen sie leben! Hoch sollen sie leben! Dreimal hoch!

Dominik HOLLMANN

# Alles begann mit dem Fußball

Man sagt, daß Piotr Tomarowski, der bis vor kurzem die Wirtschaft leitete (jetzt ist er Rentner), ein großer Fußballfreund gewesen war, und daß alles damit angefangen hätte.

„Noch vor einem Jahrzehnt aber kämpfte der Sowchosdirektor, Held der sozialistischen Arbeit und Kandidat der Agrarwissenschaften, die Brille fest aufgesetzt, als linker Außenläufer und mußte wegen seiner Fehler vor dem Trainer erörtern, der nach einem fälligen Fußballtreffen das Spiel analysierte. Es gelang ihm wohl selten, aufs Spielfeld zu kommen — hatte doch der Direktor wichtiger Angelegenheiten als Fußballspielen. Später wurde Tomarowski Ersatzspieler, sah die ganze Spielaison auf der Reservebank, immer bereit, seinen Kollegen in der Mannschaft zu ersetzen. Nur er selbst und der Trainer wußten, daß dies niemals geschehen würde. Es lag am Alter.

Jahre vergingen, und der Sport wurde im Sowchos zur Gewohnheit, zu ebensolcher natürlicher Gewohnheit wie die Morgentoilette. Wie es sich herausstellte, war Tomarowski gar kein so leidenschaftlicher Fußballhänger. Aber damals konnte

er nicht anders handeln, der Anfang mußte gemacht werden. Mit gleichem Erfolg hätte Piotr Fiodorowitsch sowohl als Volleyball- wie auch als Hockeyspieler gelten können. Was den Fußball betrifft, so riß er ihn am meisten von allen Sportarten mit.

Ja, der alte Direktor ist jetzt Rentner. Die Gewohnheit aber blieb. Die Körperkultur und der Sport sind bei den Werktätigen des Sowchos „Alma-Atinski“ großgeschrieben. Seine Fußballmannschaft erlangte zweimal nacheinander den Titel Meister der Republik unter dem indischen Kollektiv. Zweimal kam sie ins Finale gegen den Unionspreis „Goldsene Ahre“. Nur um ein kleines versagte ihr jedesmal das Glück im Sport. Schließlich und endlich geht es nicht nur allein um den Preis. Wichtig ist der Sport als Mittel zur Selbsterziehung, zur Stärkung der Gesundheit, als ein einziges Ellixir der ewigen Jugend.

Der Sport begann im Sowchos mit Fußball. Deswegen wird auch soviel über den Lederball gesprochen. Hier funktionieren etwa zehn verschiedene Sportsektionen. Und die Beschäftigten werden nicht ab und zu abgehalten, sondern regelmäßig, nach dem Plan, der von

Wassili Popandapulo, dem Methodiker für Körperkultur, aufgestellt wurde.

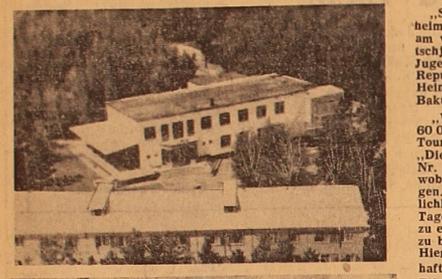
In vielen Dörfern des Siebenstromgebietes — in den Kamenka, Malowodnoje, wo die Körperkultur sozusagen stufenmäßig behandelt wird, erklärt man es damit, daß die Spieler nicht nur auf dem Feld, sondern auch in jeder Abteilung einen Sportplatz und im Zentralgebiet — ein Stadion, Mag es auch nicht groß sein, dafür ist es gut eingerichtet, hat ein Fußballfeld, das sich wintert in eine Eisbahn verwandelt. Da werden regelmäßig Wettkämpfe um die Meisterschaft des Sowchos in verschiedenen Sportarten ausgetragen, legt man GTO-Normen ab.

Ja, in der Wirtschaft gibt es einen Methodiker für Körperkultur, der von allen anderen Pflichten befreit ist. Aber diese Stellen sind doch grundsätzlich in allen Sowchos und Kolchos ausnahmslos vorgesehen. Was den Sowchos „Alma-Atinski“ betrifft, so werden hier die Sportsektionen von den Arbeitern und Spezialisten selbst geleitet.

let, und Popandapulo erweist tatsächlich nur methodische Hilfe. Trainer der Volleyballspieler ist zum Beispiel der Chetragronom des Sowchos Nowikow, die Schachspieler werden vom Meisterkandidaten des Sports, Iwan Awgolod trainiert. Solche Nachfolger hat Piotr Fiodorowitsch Tomarowski hinterlassen, von dem man behauptet, daß bei ihm alles mit seiner „Leidenschaft zum Fußball“ begonnen hätte, obwohl es tatsächlich einen anderen Grund dafür gab — die Sorge um die heranwachsende Generation, um die Gesundheit, der Werktätigen. Damit sich die Menschen in Dori ebenso wohl fühlen wie in der Stadt. Der Sport hat im Sowchos „Alma-Atinski“ unter anderem auch ein soziales Problem gelöst — die Jugendlichen bleiben gern in Dori, sind eine zuverlässige Ablosung für die ältere Generation.

Zur Zeit wird im Sowchos der Entwurf eines neuen Sportkomplexes entwickelt.

L. WEIDMANN,  
Eigenkorrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Alma-Ata



„Solotol Bor“ ist das größte Touristenheim Nordkassachstans. Es befindet sich am westlichen Ufer des Sees Schtschutschke. Hier zur Erholung kommt die Jugend aus allen Gebieten unserer Republik, den größten Städten unserer Heimat: Nowosibirsk, Omsk, Taschkent, Baku.

„Wir empfangen und bedienen jährlich 60.000 Personen“, sagt der Direktor des Touristenheims Gennadi Slotschewski. „Die Touristen legen die Marschroute Nr. 327 von 105 Kilometern zurück, wobei sie unterwegs im Freien nickeren. Die jungen Leute haben die Möglichkeit, sich im Laufe von fünfzehn Tagen an der reichen Natur von Borowje zu ergötzen. In seinen kristallinen Seen zu baden, sich in der Sonne zu bräunen. Hier können sie auch angeln, schmackhafte Fischsuppe kochen, Beeren und Pilze sammeln.“



UNSERE BILDER: Das Touristenheim „Solotol Bor“, Schüler der 10a und 10b Klassen der Bschkwer Mittelschule, Gebiets Nordkassachstan, verweilen hier mit ungetragenen Einweisungsschellen für ausgezeichnete Lernerfolge.

Diese Mädchen — Schülerinnen der Schtschutschkinsker Pädagogischen Fachschule — beschließen, ihre Ferien im Touristenheim zu verbringen. (Von 1.: N. Nasarenko, S. Jeljusissowa, O. Vogelmann und G. Schestakowa.)

Fotos: W. Borgor

## Urwalskelett im Kaukasus gefunden

Das Skelett eines Urwals ist jetzt im nordkaukasischen Gebirge gefunden worden. Unter einer Bodenschicht von einem Meter wurden vierzehn Meter lange verteilte Knochen freigelegt. Gut erhalten sind die ganze Wirbelsäule, die Kieler, die Rippen und die Flösschen.

Bisher stieß man in verschiedenen Gebieten des Kaukasus auf kleinere marine Fossilien-Fische, Molusken und Pflanzen.

Der neue Fund bestätigt ein weiteres Mal die von sowjetischen Wissenschaftlern aufgestellte Hypothese, wonach das Asowsche, das Schwarze und das Kaspische Meer vor etwa einer Million Jahren ein einheitliches Riesengewässer bildeten.

A. WEISS,  
TASS

## Konsultation zu Rechtsfragen

Arbeitsentgelt für die ersten Tage der bereit entfalteten Ernteberatung, aber nicht mehr als für 10 Tage, bestimmt. Für Traktoristen-Maschinisten, die bei der Ernte von Getreide, Hülsenfrüchten, Mais, zu Korn und Silage, Samen mehrjähriger Gräser in den Sowchos Sibiriens, des Fernen Ostens und der Neulandrayons des Urals und Kasachstans tätig waren, wurden die festgesetzten Lohnsätze um 100 Prozent erhöht. Dabei müssen Konsultationen in die in der Wirtschaft geltenden Leistungsnormen erfüllen.

Im Zusammenhang damit, daß sich in den Sowchos Sibiriens, des Fernen Ostens und den Neulandrayons des Urals und Kasachstans durch Wetterverhältnisse die agrotechnischen Termine des Relens und der Ernteberatung landwirtschaftlicher Kulturen in die Länge ziehen, ist den Ministerien der RSFSR und der Kasachischen SSR das Recht einge-

Haaren herbelgezogen, genauso dünn und unüberlegt wie diese Fuchthund und Nataschas. Ich dachte mir, ihr würdet sie herbringen, und ich könnte mit ihr meine alten Tage verbringen. Kleidchen und Schürzchen habe ich für sie gemacht. Jedes Jahr mußte ich sie größer machen. Die ganze Zeit habe ich umsonst gearbeitet — die Großmutter war eben ein bisschen älter geworden. „Bist du grau bist du geworden.“ Er zog die Mutter näher zu sich. „Wie geht es dir denn? Bist du gesund?“

„Das sollst du immer, laß das mich nicht, ich will nicht weinend entzogen ihm die Mutter ihre Hände.“

„Was hast du denn, Mutter?“ Jene winzte sie. „Beruhige dich doch. Über freust du dich nicht, daß ich gekommen bin?“

„Aber nein doch. Ich bin sehr, sehr froh. Nur wenn... Ja, damals, als die kleine zur Welt kam, war ich ganz außer mir vor Glück. Ich dachte mir, ihr würdet sie herbringen, und ich könnte mit ihr meine alten Tage verbringen. Kleidchen und Schürzchen habe ich für sie gemacht. Jedes Jahr mußte ich sie größer machen. Die ganze Zeit habe ich umsonst gearbeitet — die Großmutter war eben ein bisschen älter geworden.“

„Bist du grau bist du geworden.“ Er zog die Mutter näher zu sich. „Wie geht es dir denn? Bist du gesund?“

„Das sollst du immer, laß das mich nicht, ich will nicht weinend entzogen ihm die Mutter ihre Hände.“

„Was hast du denn, Mutter?“ Jene winzte sie. „Beruhige dich doch. Über freust du dich nicht, daß ich gekommen bin?“

„Aber nein doch. Ich bin sehr, sehr froh. Nur wenn... Ja, damals, als die kleine zur Welt kam, war ich ganz außer mir vor Glück. Ich dachte mir, ihr würdet sie herbringen, und ich könnte mit ihr meine alten Tage verbringen. Kleidchen und Schürzchen habe ich für sie gemacht. Jedes Jahr mußte ich sie größer machen. Die ganze Zeit habe ich umsonst gearbeitet — die Großmutter war eben ein bisschen älter geworden.“

„Das sollst du immer, laß das mich nicht, ich will nicht weinend entzogen ihm die Mutter ihre Hände.“

„Was hast du denn, Mutter?“ Jene winzte sie. „Beruhige dich doch. Über freust du dich nicht, daß ich gekommen bin?“

„Aber nein doch. Ich bin sehr, sehr froh. Nur wenn... Ja, damals, als die kleine zur Welt kam, war ich ganz außer mir vor Glück. Ich dachte mir, ihr würdet sie herbringen, und ich könnte mit ihr meine alten Tage verbringen. Kleidchen und Schürzchen habe ich für sie gemacht. Jedes Jahr mußte ich sie größer machen. Die ganze Zeit habe ich umsonst gearbeitet — die Großmutter war eben ein bisschen älter geworden.“

# Steppengras

5. Fortsetzung „Bist du für lange hergekommen?“

„Das weiß ich noch nicht, Mutter.“

„Shenja, was ist zwischen dir und Natascha vorgefallen? Ihre Stimme zitterte, sie reckte sich langsam auf, wischte sich die Hände an der Schürze ab, trat an den Tisch und setzte sich ihrem Sohn gegenüber. „Was ist passiert, Shenja?“

„Mama, ich weiß es selber nicht. Wahrscheinlich sind Natascha und ich ganz verschieden Menschen. Ganz verschieden“, wiederholte er und fuhr sich mit den Händen müde über das Gesicht.

„Habt ihr euch etwa scheiden lassen?“ Entsetzt krümmte sich die Mutter zusammen, als erwarre sie ein unabwendbares großes Unheil.

Jewgen! Was, wie sich ihre Augen langsam mit Tränen füllten, die Mundwinkel verbittert herabglitten und die blaue Unterlippe zu zittern begann. Er wußte, daß sie nun lautlos zu weinen anfangen, ihn weder laden noch rechtfertigen, sondern sich in sich selbst verkrüppeln, mit einer in den langen Jahren des schweren Lebens erarbeiteten Kraft ihn

ren Schmerz verborgen und eine Miene annehmen würde, als sei alles nicht geschehen. Daß ihrem Jungen, ihrem Shenja, ein Unheil zugefallen sei.

„Erstreck nicht, Mutter. So weils ist es nicht gekommen. Es fällt uns einfach schwer, uns gegenseitig zu ertragen. Wir zanken uns wegen jeder Kleinigkeit, ob Grund da ist oder nicht. So kann das nicht weitergehen.“

„Aber ihr habt doch ein Kind, Shenja! Die Mutter flüsterte es beinahe, während sie den Schürzenzipfel zu den Augen hob.“

„Das verstehe ich alle, Mutter. Aber sollen wir uns beide wegen des Kindes das Leben vergällen, ob Grund da ist oder nicht. Nicht für mich, aber für Ljuda-Schtschik?“

„Das ist nicht menschlich, wie du denkst, mein Junge. So will auch Gott es nicht...“

„Schau, auch diesmal habe ich ihr vorgeschlagen, daß wir alle zusammen uns hier erholen, und sie...“ Jewgen stand auf und schritt nervös durch die Stube.

„Da lassen die Hände nie wieder schlafen, da schmeckt ihr die Kohlsuppe nicht — Sotschi muß es sein! Hol es der Teufel, dieses Sotschi! Ich tausche mein Dor-

## Wladislaw TITOW

scheidendes unternehmen habe, dann gerade aus Liebe zu dem Kind Natascha ist nicht mehr auszuhalten! Ich habe die Umarmungen das Recht einräumt worden, eine erhöhte Entlohnung für die Arbeiter der Sowchos in landwirtschaftlichen Staatbetrieben festzusetzen. Bis 1972 war solch ein erhöhtes

„Das ist nicht menschlich, wie du denkst, mein Junge. So will auch Gott es nicht...“

„Schau, auch diesmal habe ich ihr vorgeschlagen, daß wir alle zusammen uns hier erholen, und sie...“ Jewgen stand auf und schritt nervös durch die Stube.

„Da lassen die Hände nie wieder schlafen, da schmeckt ihr die Kohlsuppe nicht — Sotschi muß es sein! Hol es der Teufel, dieses Sotschi! Ich tausche mein Dor-

# Die Tertiärwälder Kirgisiens

Mensch und Natur

Ich stehe auf einer Höhe mit dem Zeltchen „4.000“. Ringum sind Berge. Es ist ein sonniger Tag, die Luft ist derart durchdringend rein, daß sie bis in weißen Kappen der Gebirgsketten Hunderte Kilometer weit deutlich zu sehen sind.

Unten erstrecken sich die Nußbaumwälder. Bald in die tiefen Abgründe tauchend, bald die Käme der steilen Berge erklimmend, wälzt sich die mächtige grüne Welle immer weiter nach Westen, um schließlich in der bläulichen Ferne zu verschwinden.

Diese Wälder sind ein sehr wertvoller Naturreichtum Mittelasiens. Die wie ein Wunder erhalten gebliebene Gegend der lebendigen Natur im Süden Kirgisiens verbindet mit ihrer Schönheit und Erbschaft in Stätten. Der Mensch bekommt hier gleich nach seinen ersten Schritten den mächtigen Eindruck, als ob er zufällig in eine Märchenwelt versetzt worden sei. Hier herrscht keine drückende Hitze, doch sehr kalt wird es auch nie. Den kalten Winden aus dem Zentralasien sowie den verheerenden, glühenden Trockenwinden der Wüste Kysylkum ist der Zutritt verwehrt: an die höchsten Gebirgszüge und Terrassen sind sie gezwungen, die Oasen zu umgehen.

Die Wissenschaftler sind der Ansicht, daß das Nußbaumwaldgebiet hier noch während der Tertiarzeit bestanden die. Sobald die Wasser des Ozeans Territor, der einst auf diesem Territorium wogte, fort waren, konnte es Regenwasser geben, die das Reflen der Wälder begünstigten. Die wildwachsenden Wälder erstreckten sich hauptsächlich in einem Streifen von 1.400 bis 2.400 Meter über dem Meeresspiegel.

„In unserem Land sind diese Wälder unikal“, sagt Professor Ewgen Garajew, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen SSR. „Und die besten von diesen sind im Marsch des „Flusses Arslanob“ erhalten.“

Das einzige Verkehrsmittel in dieser Gegend ist das Pferd. So

mußte auch ich aus dem bequemen Wagen steigen, um einen ziemlich weiten Ritt durch die Wälder von Arslanob zu machen. Im Gebirgswald war es kühl. Die Quellen, die auf Schritt und Tritt rieselten, lüden ein, sich am kalten und taukalten Wasser zu erfrischen. Die Alpenwiesen wirkten wie ein Märchenreich, der aus den allergerlesten und ganz ungewohnten Farben zusammengesetzt. Die Nußbaumwälder waren untermischt mit Apfel-, Birn-, Quitten- und Granatbaum. Man muß ofters das Dickicht aus Weidener Obeer- und Berberitzensträuchern oder Aprikosenhainen durchqueren. In dieser Gegend haben Hären, Schneehühner, Wölfe, Wildschweine, Hirsche und Steinböcke.

„Laut wissenschaftlichen Angaben drang der Mensch in die hiesigen Nußbaumwälder noch im Paläolithikum ein“, sagt der Gelehrte Biologe Dmitri Prutsnik, der sich mehr als ein Jahrzehnt der Erforschung des Tertiärs widmete. „Viele Jahrhunderte lieferte der Wald Früchte, Fleisch, Brennstoff.“

Einem trauglichen Anblick bot die Wälder, als die Wissenschaftler diese nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erforschen zu bringen, ist ausgedeutet, um Ackerland und Holz zu haben. Der Staat nahm die Wälder unter seinen Schutz, gründete das Schutzgebiet Sary-Tschebek.

Heute sind die Nußbaumwälder wieder hergestellt, doch das Problem, sie in den ehemaligen Blütezeit zu bringen, ist noch nicht gelöst. Die Sache ist die, daß diese Wälder der Hauptwassersepeicher für das Ferganatal sind, eine Gegend, in der Millionen Menschen leben, die einen bedeutenden Teil der gesamten Baumwolle, die im Lande produziert wird, liefern. Das ist die Blumenperspektive der Waldboden ist ein mächtiger Schwamm, der eine riesige Menge Feuchtigkeit aufnimmt, die aus der Atmosphäre als Niederschlag kommt. Der Boden behält diese Feuchtigkeit und gibt sie den Wasserarterien ab, die

dem großen Baumwolltal im Frühling und frühen Sommer Leben spenden, noch lange, ehe das Glotzschneer aus dem Tianshan, dem Pamir und Altal kommt.

Im Sommer werden in den Wäldern Südkirgisiens zahlreiche Pfotenlager untergebracht. Auf den Bergpfaden wandern die Touristen. Von hier, aus den Nußbaumwäldern Arslanob, nimmt die lange und interessanteste Reise durch den Zentralasien ihren Anfang, die zuerst in das von den Kirgisien einnehmende subtropische Tal Saksamyr führt, und von dort — an den über den Wolken liegenden See Son-Kul, und weiter kommt der Issyk-Kul.

„Einst zogen die Pilger hierher, jetzt kommen aus allen Ecken und Enden des Landes die Touristen“, sagt der 92jährige Dshura-Ata Gabullajew, einer der ältesten Einwohner der Gegend.

Die Sanatorien, Erholungsbetriebe, Touristenbergen, das sind Hunderttausende Menschen, das sind zahlreiche Kommunikationen, Betriebe und schließlich — Kraftwagen. Ob all das nicht zu einem neuen Einbruch in die Wälder werden kann? Wird die Ordnung eines Schutzgebiets dadurch nicht gefährdet? Nein, erklären die Wissenschaftler. Die Erholungszone wird nur etwas mehr als einen Prozent des Territoriums der Wälder einnehmen. Hier soll ein unter Kontrolle stehender Gesundungsort geschaffen werden.

„Der Abstieg vom Baubach-Ata nimmt fast einen ganzen Tag in Anspruch. Die letzten Sonnenstrahlen fallen auf die Wipfel der Nußbäume. Doch was sind denn das für Sonnenflecken zwischen dem Laub des dichten Gebüschs? Frächtige weiße traubenförmige Blüten wiegen sich im Winde. Das ist die Blumenspektre der Persisch. Ein seltener Vertreter der alten Flora. Die Natur hat sie Millionen Jahre bewahrt.“

A. USMANOW (APN)  
Fruse



Das Ust-Kamenogorsker Kondensatorenwerk stellt auch selbst hergestellte Küchengeräte für Haushalten her. Sie sind in den Dörfern und Städten unserer Republik und weit über ihren Grenzen gefragt. In diesem Jahr werden hier elektrische Backplannen, „Tschudo“, Backschränke und Elektroherde für 1 Million 700 000 Rubel produziert werden.

UNSER BILD: Die Verpackung Galina Gorbajowa mit den Backplannen, „Tschudo“.

Foto: W. Pawlunin

„Weiche Nadsja?“

„Dem Semjon Possadnew seine Jungste, Schreiben tu ich selbst. Erst wollte ich sie darum bitten, dann habe ich mir gedacht, daß ihr erschrecken würdet, wenn ihr eine fremde Handschrift seht. Ihr könnt denken, ich erlaube keine Kraft mehr, selber zu schreiben. Auch so habt ihr dort in der Stadt Sorgen genug.“

„Ja, das stimmt“, antwortete der Sohn langsam.

Er ging in der Stube hin und her, betrathe den Ofen und blieb vor den vielen Fotos an der Wand stehen. Gut die Hälfte der eingerahmten Bilder stellte ihn dar, gerahmten in funkelnegelverwahrt Schuttkleidern, als Abiturienten... Hier ein großes Farbfoto seiner Ljudja, als sie ein Jahr alt war. Er und Natascha. Beide mit Studenten im Park. Am Meerstrand. Im Staudesamt. Natascha mit dem Brautschleier, er mit dem Kranz. Wie waren sie mit der Gitarre. Wieder alle drei und über ihnen ein großes Bildnis, zwei Männer zeigend. Einer sitzend, die großen Hände auf den Knien, der andere noch ganz jung, ein flottes dünnes Büschchen, steht neben dem Sitzenden und mit dem Arm um dessen Schulter gelegt. Rings um den Rahmen ein bestickter Stoffstreifen mit einem Trauerflor.

## Bienen als Exportartikel

TIBLISSEI. Die graue georgische Biene, deren „Fleiß“ auf der internationalen Ausstellung in Eritrit auf der Goldmedaille belohnt wurde, wird in diesem Sommer in den sozialistischen Ländern, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Algerien und der BRD arbeiten in diese Länder sollen 1.500 Bienenvölker exportiert werden.

Die georgische Bienenrasse beginnt mit ihrem Tracht bereits plus vier Grad während die anderen Bienen erst bei acht bis zehn Grad ausfliegen. Außerdem können die grauen Bienen fünf bis sieben Kilometer weit Nektar sogar bei Nebel und mildem Regen einsammeln.

(TASS)

REDAKTIONSKOLLEGIUM